

\*\*\*\*\***Sie dürfen gerne einen finanziellen Beitrag leisten**\*\*\*\*\*

Herwig Duschek, 28. 9. 2009

[www.gralsmacht.com](http://www.gralsmacht.com)

## 127. Artikel zu den Zeitereignissen

In Gedenken an die Toten, Trauernden und Traumatisierten der okkulten Verbrechen vom 11. 3. 2009 in Winnenden/Wendlingen, vom 9./10. 4. 2009 in Eislingen und vieler weiterer Orte.

### Warum stürzte am 22. 9. 2009 ein Linienbus in die Wupper? – Zug-„Unglück“ in Radevormwald-Dahlerau (27. 5. 1971)

*T-online* schreibt am 23. 9. 2009<sup>2</sup>:

*Der Bus mit zwölf Menschen an Bord war am Dienstagmittag einen steilen Abhang an der Wupper hinuntergestürzt. Dabei starben der 45 Jahre alte Busfahrer, ein Ehepaar aus Schwerte sowie ein Mann und eine Frau aus Radevormwald....*

*Zeugenaussagen zufolge war der Bus auf abschüssiger Strecke immer schneller geworden. "Das ist eine gefährliche Straße, vor allem in der Kurve hier", sagte ein, sagte ein Anwohner. Bürgermeister Josef Korsten widersprach: "Ich fahre diese Strecke selbst fast jeden Tag und halte sie bei normalem Fahren für ungefährlich." Ihm sei nicht bekannt, dass es an der Stelle in der Vergangenheit schon einmal einen schweren Unfall gegeben habe. Die Polizei bestätigt das: Die Strecke sei nicht unfallträchtig.*

*Stern.de* schreibt (unter Bild 3)<sup>3</sup>:

*Mach bisherigen Ermittlungen der Polizei hatte der Bus 400 Meter vor der Unglücksstelle noch an einer Haltestelle gestoppt. Nachdem er wieder angefahren war, gewann das Fahrzeug nach Aussagen von Augenzeugen auf abschüssiger Strecke immer mehr an Geschwindigkeit*

*Und unter Bild 4: In einer Linkskurve durchbrach der Bus schließlich eine Leitplanke und stürzte die Böschung hinab. Auch der Busfahrer überlebte das Unglück nicht.*

*Unter Bild 14 steht: Noch ist nicht klar, warum der Bus so schnell fuhr. Die Online-Ausgabe der "Rheinischen Post" berichtet, auf dem Straßenabschnitt gelte Tempo 60. Außerdem sei der Straßenverlauf an der Unglücksstelle unübersichtlich.*

*Bild.de* schreibt<sup>4</sup>:

*Ersten Angaben zufolge hatte der Linienbus etwa 400 Meter vor der Unfallstelle an einer Bushaltestelle zunächst angehalten. Nach dem Wiederanfahren war der Bus auf der abschüssigen Strecke offenbar zu schnell geworden.*

*In einer Linkskurve kam er dann von der Fahrbahn ab, durchbrach die Leitplanke und stürzte eine etwa 20 Meter tiefe Böschung in das Flussbett der Wupper hinunter.*

<sup>1</sup> Gralsmacht, Nr. 528927, Raiffeisenbank Kempten, BLZ 73369902  
Gralsmacht, IBAN: DE24 7336 9902 0000 5289 27 BIC: GENODEF1KM1

<sup>2</sup> [http://nachrichten.t-online.de/ermittlungen-zum-busunglueck-in-radevormwald/id\\_20041550/index](http://nachrichten.t-online.de/ermittlungen-zum-busunglueck-in-radevormwald/id_20041550/index)

<sup>3</sup> <http://www.stern.de/panorama/3-nordrhein-westfalen-bus-stuerzt-in-die-wupper-fuenf-tote-1510385.html>

<sup>4</sup> <http://www.bild.de/BILD/news/2009/09/22/radevormwald-bus-unfall/linienbus-wupper-tote-verletzte.html>

Ich halte fest:

- Linkskurve
- Bus fuhr immer schneller
- abschüssige Strecke
- unübersichtliche Stelle
- 20 Meter tiefe Böschung

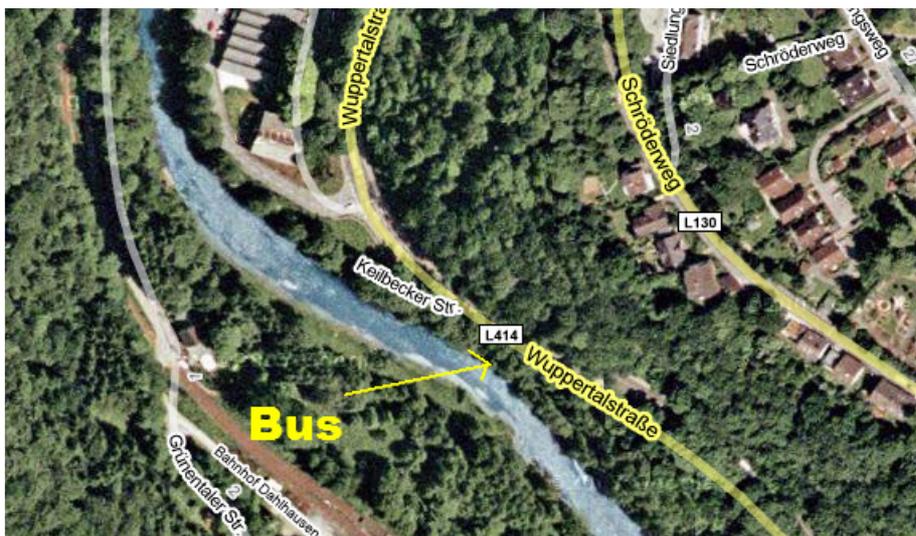
Wir sehen auf die „Unglücksstelle“:



(Der Bus liegt in der Wupper)



(Der Bus, nachdem er aufgerichtet wurde)



Der Bus kam nach der Keilbecker Straße von der Wuppertalerstraße (L 414) ab und stürzte die Böschung in die Wupper herunter – „zufällig“ an der engsten Stelle zwischen Straße und Wupper. Die Straße verläuft ganz leicht nach links – von einer Linkskurve wiederum kann man aber nicht sprechen. Der Busfahrer ist demnach nicht anstatt nach links geradeaus gefahren, sondern muss abrupt nach rechts abgebogen sein. Oder: der Bus wurde genau an dieser Stelle von außen nach rechts gelenkt. Man kann nicht sagen, dass Straßenverlauf an der „Unglücksstelle“ unübersichtlich sei. Die nachfolgenden Bilder zeigen, dass die Straße zwar leicht abschüssig ist, der Bus muss aber zusätzlich ziemlich beschleunigt haben, um

- die Leitplanke zu durchbrechen,
- Bäume umzuknicken
- in der Wupper zu landen.



Der Abstand zwischen Straße und Wupper beträgt ca. 7 Meter (nicht 20 Meter). Der gelbe Pfeil zeigt, dass die vorderen Reifen immer noch nach rechts gebogen sind.

Ein Mitarbeiter des Busunternehmens – so *stern.de*<sup>5</sup> – kann sich ... nicht erklären, wie es zu dem Unglück gekommen sein konnte. Der Fahrer des verunglückten Busses arbeitete schon lange im Unternehmen und sei "einer unserer besten Fahrer. Das Fahrzeug sei zudem erst in diesem Jahr in Betrieb genommen worden und somit "fast neu".

Schnitt. *Bild.de* und *T-online* stellen in ihrem Artikel einen Bezug zu einem anderen „Unglück“ her<sup>6</sup>:

*In der 25 000-Einwohner-Stadt Radevormwald rund 50 Kilometer nordöstlich von Köln weckte der Unfall Erinnerungen an ein verheerendes Zugunglück im Mai 1971. Damals starben 46 Menschen bei der Rückkehr von einem Schulausflug. Unter den Toten waren 41 Kinder aus der Kleinstadt.*

*T-online* (unter dem Bild mit der Karte)<sup>7</sup>:

*Das Unglück weckte bei den älteren Anwohnern schlimme Erinnerungen: Radevormwald-Dahlerau war schon einmal Schauplatz eines schweren Verkehrsunglücks. Am 27. Mai 1971 ereignete sich in der oberbergischen Stadt eine der schwersten Zugkatastrophen der deutschen Nachkriegsgeschichte, bei der 46 Menschen starben und 25 verletzt wurden.*

(Fortsetzung folgt)

<sup>5</sup> <http://www.stern.de/panorama/3-nordrhein-westfalen-bus-stuerzt-in-die-wupper-fuenf-tote-1510385.html> (Bild 15)

<sup>6</sup> <http://www.bild.de/BILD/news/2009/09/22/radevormwald-bus-unfall/linienbus-wupper-tote-verletzte.html>

<sup>7</sup> [http://nachrichten.t-online.de/ermittlungen-zum-busunglueck-in-radevormwald/id\\_20041550/index](http://nachrichten.t-online.de/ermittlungen-zum-busunglueck-in-radevormwald/id_20041550/index)